
Vorsitz: Belarus**1019. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 27. Juli 2022 (im Neuen Saal und über Videokonferenz)
- Beginn: 10.00 Uhr
Schluss: 10.55 Uhr

2. Vorsitz: D. Dovgalev

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Die aktuelle Sicherheitslage im OSZE-Raum: Vereinigtes Königreich (FSC.DEL/269/22 OSCE+), Kanada, Russische Föderation (Anhang 1), Tschechische Republik – Europäische Union (FSC.DEL/264/22), Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 2), Schweiz (Anhang 3), Belgien (Anhang 4)

Punkt 2 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Ankündigungs- und Mahnmechanismus nach FSK-Beschluss Nr. 10/02 (FSC.DEC/10/02):* Vorsitz (FSC.DEL/267/22 OSCE+)
- (b) *Aktueller Stand des Ausbildungsprogramms für Nachwuchskräfte im Rahmen des OSZE-UNODA-Stipendiums 2022 für Frieden und Sicherheit:* Vertreter des Konfliktverhütungszentrums (FSC.GAL/68/22)
- (c) *Protokollarische Angelegenheiten:* Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika
- (d) *Schlussbemerkungen des Vorsitzenden des Forums für Sicherheitskooperation:*
Vorsitz

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 7. September 2022, um 10.00 Uhr im Neuen Saal und über Videokonferenz

1019. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1025, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,

nehmen Sie bitte unsere herzlichsten Glückwünsche zum erfolgreichen Abschluss des belarussischen Vorsitzes im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) entgegen, der in eine Zeit der Krise für die Arbeit unseres autonomen Beschlussfassungsorgans fiel. In einer Zeit, in der die westlichen OSZE-Teilnehmerstaaten die Grundfesten des politisch-militärischen Dialogs erschüttern, haben unsere belarussischen Freunde ihre Aufgabe würdig erfüllt und die Verhandlungstraditionen des Forums, die auf dem Konsensprinzip und der Achtung der Interessen aller Teilnehmerstaaten beruhen, in ausgewogener Weise fortgesetzt. Das ist die Quintessenz der Diplomatie.

Drei Monate lang hat die russische Delegation mit Erstaunen beobachtet, wie der Westen seine primitive Weltsicht auf die einzige in Europa verbliebene Plattform zur Erörterung von Fragen der militärischen Sicherheit überträgt und deren normale Arbeitsabläufe unterminiert. Es geschah nicht auf unsere Initiative, dass die Arbeit des NATO-Russland-Rates vor fast einem Jahrzehnt auf Eis gelegt wurde. Was versuchen Sie jetzt zu erreichen?

Wir sind mit der Linie, die die Vereinigten Staaten von Amerika und ihre europäischen Vasallen hier verfolgen, ganz und gar nicht einverstanden – ein neokoloniales Diktat, Ultimaten und die Ächtung von Ländern, die eine unabhängige Außenpolitik verfolgen. Mittlerweile sind wir so weit gekommen, dass die Mitgliedstaaten der NATO und der Europäischen Union selbst entscheiden, ob sie an den Plenarsitzungen des Forums teilnehmen oder nicht, je nachdem, ob der Vorsitz den kurzfristigen Interessen der „westlichen Herren“ entspricht. Was für ein Unsinn. Es fällt uns schwer, sie als „westliche OSZE-Teilnehmerstaaten“ zu bezeichnen, da sie ausschließlich dem Blockdenken verhaftet sind, während sie die kollektiven Prinzipien unserer Organisation in der Versenkung verschwinden lassen.

Hören Sie auf, die OSZE-Länder in „akzeptable“ und „unerwünschte“ Länder einzuteilen. Hören Sie auf, Ihre Forderungen durchzusetzen und steigen Sie vom hohen Ross herunter. Was Sie tun, steht in absolutem Widerspruch zu dem Grundprinzip der Charta der

Vereinten Nationen über die souveräne Gleichheit der Staaten. Oder haben Sie damit jetzt auch nichts mehr am Hut?

Der Westen weigert sich einzusehen, dass der Grund für die militärische Spezialoperation in der Ukraine die jahrelange Weigerung war, die legitimen nationalen Sicherheitsinteressen der Russischen Föderation zu berücksichtigen. Unsere Besorgnisse wurde nicht ernst genommen. Die Militärmaschinerie der NATO rückte immer näher an die Grenzen Russlands heran. Infolgedessen waren wir gezwungen, unsere Souveränität und unser Recht auf eine sichere Zukunft mit anderen Mitteln zu verteidigen. In dieser Verhandlungsrunde beschuldigten das einst „große“ Großbritannien, Kanada und die Europäische Union lautstark Russland, doch unter der Führung der Vereinigten Staaten hatten sie acht Jahre lang die Ukraine auf einen Krieg mit unserem Land vorbereitet. Jetzt tun diese „Leuchttürme der Demokratie“ alles, um den Konflikt in die Länge zu ziehen und Russland und seiner Bevölkerung maximalen Schaden zuzufügen. Damit werden sie nicht ungeschoren davonkommen. Das können wir garantieren.

Die Intensivierung der westlichen Waffenlieferungen an Kyjiw könnte die Russische Föderation dazu zwingen, eine härtere Gangart einzuschlagen. Die taktischen und technischen Merkmale der vom Westen gelieferten Waffen und militärischen Ausrüstung sind so beschaffen, dass sie eine Bedrohung für unsere Bevölkerung darstellen. Unter diesen Bedingungen werden wir die Neonazis so weit von unseren Grenzen entfernen, wie die von der ukrainischen Regierung eingesetzten Raketensysteme reichen. Und dann werden wir weitersehen.

Die Vereinigten Staaten drängen ihre europäischen Satellitenstaaten, eng mit der ukrainischen Regierung zusammenzuarbeiten und die Beziehungen zu Russland zu strapazieren, indem sie sie zwingen, ukrainische Soldatinnen und Soldaten auszubilden und ihr Hoheitsgebiet als Transitzonen für Waffenlieferungen zu nutzen. Diese Aktivitäten könnten zu einer Ausweitung der Zone des bewaffneten Konflikts führen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie sich von Ihren Herren jenseits des Atlantiks nicht dazu verleiten, in Ihrer Wachsamkeit nachzulassen: Wenn die ukrainischen Streitkräfte Mehrfachraketenwerfer aus US-Produktion oder andere NATO-Langstreckenwaffen gegen russisches Hoheitsgebiet einsetzen, wird das mehr als ernste Folgen haben. Wir möchten Ihnen dringend nahelegen, zuzuhören, denn die westlichen Staaten haben zu lange nicht auf das geachtet, was die Russische Föderation ihnen zu vermitteln versucht hat. Erinnern Sie sich daran, was ich Ihnen im vergangenen Dezember gesagt habe. Hören Sie uns zu!

Es besteht kein Zweifel daran, dass die Ziele und Aufgaben erfüllt werden, die der russische Präsident Wladimir Putin für die militärische Spezialoperation festgelegt hat. Unser Land wird dem ukrainischen Volk helfen, sich des Regimes in Kyjiw zu entledigen, das sich gegen das Volk und die Geschichte richtet und in dem politische Opportunisten die Frage der Wiederherstellung der Eigenstaatlichkeit der Ukraine innerhalb ihrer früheren Grenzen dafür missbrauchen, um die Gelder abzuschöpfen, die die westlichen Länder der Junta von Nazis und Drogenabhängigen in reichem Maße zukommen lassen. Wir haben aufrichtiges Mitgefühl mit all jenen, die der Staatspropaganda der ukrainischen Regierung und ihrer Hintermänner erlegen sind. Gott und die Geschichte werden über sie richten.

Noch ein paar Worte zu den gescheiterten Versuchen westlicher Delegationen, russische Diplomatinen und Diplomaten zu diffamieren. Ja, wir sind Vertreter des Kremls,

und wir sind stolz darauf. Unsere Aktivitäten können auf breite Unterstützung in der russischen Bevölkerung zählen. Wir nutzen alle verfügbaren Mittel, um sie über die Arbeit des OSZE-Forums und darüber zu informieren, was die US-Satellitenstaaten hier über sie sagen. Unsere Bürgerinnen und Bürger werden Ihnen viel mehr über die russisch-ukrainischen Beziehungen erzählen als eine Vertreterin der kanadischen Regierung, die sich in ihren Erklärungen eher auf das Nachplappern von Klischees als auf Geschichtskennntnisse stützt.

So oder so werden der nahende Winter und der Erfolg der militärischen Spezialoperation alles zurechtrücken. Bedauerenswert ist dabei nur Europa, wenn es nicht zur Vernunft kommt.

Lassen Sie mich abschließend dem Team des belarussischen Vorsitzes noch einmal unsere höchste Wertschätzung für seine professionelle Herangehensweise an die FSK-Angelegenheiten aussprechen.

Wir danken der Delegation Aserbaidshans, die aus der Troika ausscheidet, und wir begrüßen Bosnien und Herzegowina als neues Mitglied der FSK-Troika.

Wir sind zuversichtlich, dass sich der künftige belgische Vorsitz trotz seiner Nähe zur NATO und zur Europäischen Union und seines Status als Staat, der Russland gegenüber feindlich gesinnt ist, als fairer Vermittler erweisen wird.

Ich ersuche um Aufnahme dieser Erklärung in das FSK-Journal des Tages.

Danke, Herr Vorsitzender.

1019. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1025, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA**

Auf der Eröffnungssitzung am 4. Mai kündigten die Vereinigten Staaten an, dass sie ihre Mitarbeit im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) einstellen würden, solange Belarus den Vorsitz innehat. Unsere prinzipientreue Haltung war eine direkte Reaktion auf die Entscheidung von Belarus, Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine zu unterstützen. Indem es zuließ, dass sein Hoheitsgebiet von den russischen Invasionstruppen genutzt wurde, und diese Invasion auch anderweitig unterstützte, machte sich Belarus zum Komplizen dieses unprovokierten Angriffs, der gegen das Völkerrecht und die Schlussakte von Helsinki verstieß. Seine Handlungen waren auch völlig unvereinbar mit dem Mandat dieses Forums, die Sicherheitskooperation durch die Förderung von Normen verantwortungsbewussten und kooperativen Verhaltens im Hinblick auf politisch-militärische Sicherheitsaspekte sicherzustellen. Unter diesen Umständen ist es bedauerlich, dass Belarus auf dem Vorsitz beharrt hat.

Es waren drei lange Monate. Während Belarus den Vorsitz im FSK innehatte, leistete es Russlands Krieg weiterhin Vorschub: Belarus gestattete die Nutzung seines Luftraums, um Ballungszentren in der Ukraine mit Sperrfeuer aus großer Entfernung zu belegen und stellte Bereitstellungsräume entlang seiner Südgrenze zur Ukraine für bedrohliche Truppenansammlungen zur Verfügung – um nur einige Formen der Unterstützung herauszugreifen. Wenn jedoch berechnete Besorgnisse über seine Handlungen zum Ausdruck gebracht werden, die den Buchstaben und den Geist des Wiener Dokuments unterminieren, weist Belarus diese Besorgnis als „fadenscheinigen Vorwand“ zurück.

Die Entscheidung der USA, während des belarussischen Vorsitzes seine Mitarbeit im FSK einzustellen, war moralisch richtig, aber schwierig. Nicht zuletzt, weil wir wussten, dass Russland dieses Forum weiterhin zu Propagandazwecken und als hybrides Instrument missbrauchen würde, während es seinen brutalen, kinetischen Angriff gegen die Ukraine fortsetzt. Und obwohl die Desinformationsnarrative des Kremls für niemanden in diesem Plenum oder in der breiten Öffentlichkeit auch nur die geringste Glaubwürdigkeit besitzen, durften sie nicht unwidersprochen bleiben. Wir sind der kleinen Gruppe von Delegationen dankbar, die Woche für Woche im FSK geblieben sind, einzig und allein um jede Lüge, jedes faule Dementi und Ablenkungsmanöver, jede Manipulation der Wahrheit über Russlands unprovokierten Krieg gegen die Ukraine und die ukrainische Nation zu entkräften.

Die Wahrheit ist, dass sich nicht zu Entschuldigendes, nicht zu Rechtfertigendes, auf keine Weise verteidigen lässt. Das Opfer, die Ukraine, ist nicht der Angreifer, der Angreifer, Russland, ist kein Befreier, und Macht kann nicht Recht schaffen, auch wenn die russischen Streitkräfte gar nicht so mächtig waren, wie uns von britischer Seite in Erinnerung gerufen wurde. Die Verblendung eines Russkiy Mir kann nicht die Existenz der Ukraine als souveräner Staat außer Kraft setzen, der wie jeder souveräne Staat nach der VN-Charta das Recht auf legitime Selbstverteidigung hat. Die NATO führt keinen Stellvertreterkrieg, und der „kollektive Westen“ bekämpft Russland nicht bis zum letzten Ukrainer. Es handelt sich um einen Angriffskrieg, den Russland gegen die Ukraine führt. Ein Krieg, wie es ihn seit dem „Großen Vaterländischen Krieg“ nicht mehr gegeben hat, aber im Gegensatz dazu ist dieser Krieg weder „vaterländisch“ noch „groß“ für Russland und wird auch nicht als solcher in Erinnerung bleiben. Er wird nur als der ungeheuerlichste Akt der Aggression seit dem Zweiten Weltkrieg in Erinnerung bleiben.

Russlands Aggression hat in der Ukraine einen furchtbaren Blutzoll gefordert, und die Folgen für die Nahrungsmittel- und Energieversorgung haben sich über die Ukraine hinaus weltweit ausgewirkt. In den fünf Monaten seit Kriegsbeginn wurden wir Zeugen einer Häufung unaussprechlicher Gräueltaten gegen das ukrainische Volk, der Zerstörung seiner Städte, Häuser, Schulen, Krankenhäuser und Einkaufszentren, von Angriffen auf zivile Objekte mit Artilleriesperrfeuer und Raketenangriffen, die viele Menschenleben gefordert und großes Leid verursacht haben. Seien Sie versichert, dass die sich häufenden Beweise für die massiven Verstöße Russlands gegen das humanitäre Völkerrecht und seine Verletzung der Menschenrechte sowie seine Verstöße gegen OSZE-Dokumente, einschließlich des politisch-militärischen Verhaltenskodex, von dieser Organisation in den Berichten zum Moskauer Mechanismus, in den laufenden Untersuchungen des Internationalen Strafgerichtshofs und der Vereinten Nationen sowie im Rahmen einschlägiger nationaler Mechanismen dokumentiert werden.

Wir für unseren Teil werden der Ukraine weiterhin zur Seite stehen, egal wie lange es dauert. Wir werden der Ukraine die militärische Unterstützung zukommen lassen, die sie braucht, um die russische Aggression abzuwehren: 7,6 Milliarden US-Dollar sind es bisher, seit dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine. Wir werden auch weiterhin für die wirtschaftliche und humanitäre Hilfe sorgen, die das ukrainische Volk braucht, um zu überleben. Dieses heldenhafte Volk hat jedes Recht auf Selbstverteidigung, und Moskau hat kein Recht, seine Kapitulation zu verlangen.

Zum Abschluss dieser Sitzungsperiode des FSK in diesen dunklen Zeiten muss Russland innehalten, eine Neubewertung vornehmen und erkennen, dass dieser Krieg ein strategischer Fehler ist, der gravierende und langanhaltende Folgen für das Land haben wird. Moskau kann diesen Krieg beenden. Die Entscheidung liegt bei Russland - es kann eine Deeskalation vor Ort vornehmen, es kann auf das verantwortungslose Säbelrasseln im Hinblick auf den Einsatz von Massenvernichtungswaffen und Desinformationsnarrative verzichten, es kann zu einem verantwortungsvollen internationalen Verhalten zurückkehren, bei dem Staaten unterschiedlicher Meinung sein können ohne zu versuchen, die Souveränität und die souveränen Entscheidungen ihrer Nachbarn zu untergraben.

Das Fundament der Epoche der kooperativen Sicherheit bildete die Einhaltung der in der Schlussakte von Helsinki verankerten Grundsätze und Verpflichtungen, auf die unsere Maßnahmen zur Rüstungskontrolle und zur Vertrauensbildung sowie die gesamte

europäische Sicherheitsarchitektur aufbauen. Russland hat die europäische Sicherheitsordnung zu Fall gebracht und lässt seine völlige Missachtung dieser Grundprinzipien erkennen.

Wir richten unsere Hoffnung auf den künftigen Vorsitz, Belgien, dass wir mit seiner Hilfe einen konstruktiven Weg in die Zukunft finden, was auch die Einhaltung der von uns eingegangenen Verpflichtungen voraussetzt. Sie haben unsere volle Unterstützung in dieser für das FSK schwierigen Zeit. Wir heißen auch Bosnien und Herzegowina in der Troika willkommen.

Da dies meine letzte FSK-Tagung sein wird, bedaure ich es sehr, unser Forum zu verlassen, während es sich in einem solchen Zustand befindet. In den drei Jahren in diesem Forum habe ich Höhepunkte sowohl im Positiven, wie etwa den US-Vorsitz im letzten Jahr, als auch im Negativen erlebt, womit ich insbesondere die frühen Morgenstunden des 24. Februar und die fünf Monate seit dem brutalen Einmarsch Russlands meine. Es war mir eine Ehre, mit so vielen Diplomatinen und Diplomaten und Militärs zusammengearbeitet zu haben, die nach wie vor zu den Grundprinzipien dieser Organisation stehen. Würde dieses Engagement nur von allen geteilt! Wenn ich nun schließe, tue ich das mit dem inständigen Wunsch, die Zukunft möge besser sein.

1019. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1025, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER SCHWEIZ**

Herr Vorsitzender,

wir alle müssen seit dem 24. Februar 2022 erleben, dass die europäische Sicherheitsarchitektur schwer erschüttert und beschädigt wurde. Es ist zu hoffen, dass dieser Schaden nicht irreversibel ist. Die jahrzehntelangen Bemühungen innerhalb der OSZE und des Forums für Sicherheitskooperation (FSK), Vertrauen und Sicherheit zwischen den Teilnehmerstaaten aufzubauen, haben sich als unzureichend herausgestellt und sind bedauerlicherweise zunichte gemacht. Mit der Eskalation der militärischen Aggression gegen die Ukraine, die wir aufs Schärfste verurteilen, hat Russland unser gemeinsames Bemühen um die friedliche Lösung von Konflikten in der OSZE-Region aufgegeben. Die Schweiz fordert Russland nachdrücklich auf, alle Kampfhandlungen einzustellen und seine Truppen unverzüglich aus dem ukrainischen Hoheitsgebiet abzuziehen. Wir wiederholen unsere dringende Aufforderung, sowohl das humanitäre Völkerrecht als auch die internationalen Menschenrechtsnormen rigoros einzuhalten. Wir verurteilen auch die Mitwirkung von Belarus an der militärischen Aggression Russlands. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass es keinerlei – und ich betone, keinerlei – Rechtfertigung für diesen Krieg und den damit verbundenen Verlust an Menschenleben geben kann.

Herr Vorsitzender,

die Schweiz misst der Rolle der OSZE als größter regionaler Sicherheitsorganisation der Welt und dem FSK als einem ihrer beiden ständigen Beschlussfassungsorgane nach wie vor große Bedeutung bei. Daher ist uns die Fortsetzung unserer Diskussionen innerhalb des Forums wichtig, und wir fordern sie ein. Die Schweiz betrachtet das FSK als einen wichtigen Ort des Dialogs, an dem wir alle in der Lage sein sollten, abweichende Meinungen offen, transparent und konstruktiv zu äußern. Zur „[Stärkung] von Sicherheit und Stabilität durch die Verhandlung konkreter Maßnahmen[...], mit dem Ziel, den Umfang der Streitkräfte auf einem Minimum zu halten oder dieses zu erreichen, das mit den gemeinsamen oder individuellen legitimen Sicherheitsbedürfnissen innerhalb Europas und darüber hinaus vereinbar ist“, wie es im Beschluss zur Schaffung des FSK in Kapitel V der Gipfelerklärung von Helsinki vom 10. Juli 1992 heißt, hat das Forum bis heute stets einen wichtigen Beitrag geleistet und sollte dies auch weiterhin tun. Auch wenn die gegenwärtige Situation ernste Zweifel daran aufkommen lässt, ob die Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen

zwischen allen Teilnehmerstaaten in naher Zukunft wiederhergestellt werden können, sollten wir uns in unserem gemeinsamen Ziel einig sein, ein friedliches und respektvolles Zusammenleben für uns und die nächsten Generationen anzustreben. Wir alle sollten dafür sorgen, dass unsere Organisation in der Lage ist, ein maßgeblicher Akteur bei der Konfliktlösung und der Konfliktnachsorge zu sein, so wie sie ursprünglich für und durch uns, die OSZE-Teilnehmerstaaten, konzipiert worden ist.

Herr Vorsitzender,

heute ist die letzte Sitzung des FSK unter belarussischem Vorsitz vor der „Sommerpause“. Die Schweizer Delegation möchte Botschafter Dapkiunas und seinem äußerst tüchtigen Team, insbesondere dem Gesandten Denis Dovgalev und Oberst Pavel Khatsianouski, dafür danken, dass sie in den vergangenen Monaten angesichts des komplexen und sensiblen Umfelds den Vorsitz in den FSK-Sitzungen in einem reduzierten Format geführt haben. Wir anerkennen und würdigen Ihre persönlichen Bemühungen, den Vorsitz des Forums in sehr korrekter, unparteiischer und professioneller Weise wahrgenommen zu haben. Da Botschafter Dapkiunas heute nicht anwesend ist, bitte ich Sie, ihm diese Botschaft zu übermitteln.

Herr Vorsitzender,

wir möchten diese Gelegenheit auch nutzen, um Aserbaidshans beim Ausscheiden aus der FSK-Troika unseren Dank auszusprechen. Mit Blick auf die Zukunft begrüßen wir Belgien als künftigen FSK-Vorsitz und versichern unsere belgischen Kolleginnen und Kollegen unserer tatkräftigen Unterstützung. Auch wenn nicht abzusehen ist, wie sich die Dinge entwickeln werden, und die Lage unberechenbar sein mag, wird das FSK weiterhin regelmäßig tagen. Wir sind überzeugt, dass Botschafter Nagant de Deuxchaisnes und sein kompetentes und engagiertes Team den richtigen Ton treffen und alle notwendigen Anstrengungen unternehmen werden, um einen ausgewogenen und angemessenen Vorsitz zum Nutzen aller Teilnehmerstaaten zu gewährleisten.

Danke, Herr Vorsitzender.

1019. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1025, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION BELGIENS**

Danke, Herr Vorsitzender.

Belgien schließt sich der Erklärung der Europäischen Union vollinhaltlich an. Gestatten Sie mir jedoch, sowohl in meiner nationalen Eigenschaft als auch in meiner Eigenschaft als künftiger Vorsitz des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) einige Bemerkungen hinzuzufügen.

Lassen Sie mich zunächst all jenen danken, die ihre Unterstützung für unseren bevorstehenden FSK-Vorsitz zum Ausdruck gebracht haben.

Vor fünf Monaten begann Russland, unterstützt von Belarus, einen ungerechtfertigten und unprovokierten Krieg gegen die Ukraine und verstieß damit gegen seine völkerrechtlichen Verpflichtungen sowie gegen die gemeinsam eingegangenen OSZE-Verpflichtungen. Heute leidet das ukrainische Volk noch immer, während es sein Hoheitsgebiet gegen Russland verteidigen muss, das seine Verpflichtungen und die Grundlagen des Multilateralismus weiterhin mit Füßen tritt.

Bei der Übernahme des belarussischen FSK-Vorsitzes haben wir die Absicht des Vorsitzes zur Kenntnis genommen, den Vorsitz auf technischer Ebene zu führen, und unsere Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass er dabei unsere gemeinsamen Grundsätze achten werde. Heute können wir sagen, dass die belarussische Vorsitzführung tatsächlich rein technisch war. Es ist jedoch bedauerlich, dass Belarus in dieser Zeit nicht nur weiterhin den russischen Aggressionskrieg gegen die Ukraine unterstützte, sondern dass einiges auf die Verstärkung seiner Unterstützung hindeutet, womit es weiter gegen die Grundsätze der internationalen Gemeinschaft, unserer Organisation und dieses Forums verstößt.

Vor drei Monaten wurde Belgien als neues Mitglied der FSK-Troika begrüßt. Heute haben wir unsererseits das Vergnügen, Bosnien und Herzegowina herzlich in der Troika willkommen zu heißen. Wir freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit.

Lassen Sie mich mit der Feststellung schließen, Herr Vorsitzender, dass Belgien wiederholt seine Überzeugung zum Ausdruck gebracht hat, dass das FSK und der politisch-militärische Dialog einen Mehrwert darstellen, dessen Voraussetzung jedoch die

ordnungsgemäße Nutzung dieses Forums ist. Heute sind wir leider nach wie vor in der Situation, dass „business as usual“ nicht möglich ist, da die Arbeit und die Diskussionen des FSK weiterhin ganz im Zeichen der Lage vor Ort stehen. Daher wird Belgien als künftiger FSK-Vorsitz diesem bedauerlichen Stand der Dinge in seinem Arbeitsprogramm für die dritte Sitzungsperiode des Jahres Rechnung tragen müssen. Wir stehen weiterhin in engem Kontakt mit den Teilnehmerstaaten, dem Amtierenden Vorsitz und dem Sekretariat, um unser Arbeitsprogramm abzustimmen, das wir zur Verteilung bringen werden, sobald es fertiggestellt ist.

Ich ersuche darum, diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beizufügen.
Danke, Herr Vorsitzender.